

St. Maur in Zeiten von Corona und Terror

■ Bürgermeister appelliert an Solidarität in der Krise – Schulen gleich zweifach im Fokus.



ST.-MAUR. Seit dem 31. Oktober herrscht in ganz Frankreich und somit auch in Pforzheims Partnerstadt Saint Maur der zweite komplette Lockdown mit strengen Ausgangssperren und Schließungen vieler Geschäfte. Derzeit liegt der Sieben-Tage-Inzidenzwert im Département Val der Marne, in dem sich Saint Maur befindet, bei 222. Für die ganze Region Ile-



Die Fußgängerzone in St. Maur ist beinahe menschenleer. Den ganzen November über gilt in Frankreich der Lockdown.

FOTO: STADT ST. MAUR

de-France, die sich um Paris herum ausbreitet, sind derzeit die absoluten Fallzahlen sinkend, was auch in der Partnerstadt auf eine baldige Aufhebung des Lockdowns für Anfang Dezember hoffen lässt.

Bis dahin bittet der Bürgermeister von Saint Maur, Sylvain Berrios, die Bürger sowohl um Geduld und Beachtung der Regeln als auch um Unterstützung derjenigen, die von den Maßnahmen stark betroffen sind: Einzelhändler

und Restaurantbetreiber. In einer Videobotschaft vom 4. November legt Berrios seinen Mitbürgern ans Herz, sich bei den ortsansässigen Händlern und Gastronomen einen persönlichen Warenkorb zusammenzustellen und diesen dann entweder persönlich abzuholen oder sich liefern zu lassen. Im Internet wird tagesaktuell eine Liste mit allen beteiligten Geschäften und Gastronomiebetrieben veröffentlicht. Dasselbe Angebot gibt es auch von der örtlichen Mediathek, bei der Bücher, CDs und DVDs nach Vorbestellung abgeholt werden können.

Ein anderes Thema, welches Saint Maur umtreibt, sind die jüngsten Terroranschläge. Der Staat hat die höchste Terrorwarnstufe ausgerufen. Um insbesondere

die Schulen zu schützen, gelten dort, zusätzlich zu den Corona-Regeln, auch noch Schutzmaßnahmen gegen den Terror: Straßenabschnitte vor den Schulen werden für den Durchgangsverkehr gesperrt, Taschen werden am Eingang durchsucht, und die jüngeren Schüler sollen von ihren Eltern zur Schule gebracht und dort einer verantwortlichen Person übergeben werden.

Trotz oder gerade wegen all dieser negativen Ereignisse, die jetzt im trüben November zusätzlich auf das Gemüt schlagen könnten, macht das Grünflächenamt von Saint Maur auf eine Tatsache aufmerksam, von denen die Bewohner jederzeit profitieren können: Pforzheims Partnerstadt ist nach Versailles die baumreichste

Stadt in der Umgebung von Paris. Rund 35 000 Bäume werden dort sowohl in der Öffentlichkeit als auch auf privaten Grundstücken gezählt. Diesen Baumbestand zu pflegen und sogar zu erweitern, gehört mit zu den Aufgaben, die im Stadtentwicklungsplan festgeschrieben sind. Insgesamt gibt es mehr als 50 verschiedene Arten, die meisten davon sind Linden, Platanen, Rosskastanien und Ahorn. Die Stadt beziffert die Kosten für den jährlichen Baumschnitt auf 520 000 Euro. Dieser Grünabfall wird gehäckselt und anschließend in die städtischen Blumenbeete verteilt.

Ariane Steglich für die Deutsch-Französische Gesellschaft Pforzheim-Enzkreis e.V.